

Einschätzung des individuellen Assistenzbedarfs für Menschen, die den sensomotorischen Lebensweisen verhaftet sind

Person, um die es geht:

Name Vorname

PLZ, Ort Straße..... Tel.:

Geburtsdatum: Geschlecht: w m Familienstand Konfession*

An der Erstellung des Assistenzplans haben mitgewirkt:

	ja	nein	
Betroffene Person	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Bemerkungen:
Angehörige / private Bezugsperson	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fachkraft (professionelle Bezugsperson)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gesetzliche Betreuung / SachwalterIn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Die Assistenzplanung wurde gemeinsam durchgeführt

Ort Datum

Betroffene Person
(bzw. Bevollmächtigte/r oder gesetzliche Vertretung)

Fachkraft (Bezugsperson)

0: Vorgeschichte der betroffenen Person

0.1	Familiäre Situation: Familie / Verwandte / wichtige Bezugspersonen?
0.2	Schwangerschaft/Geburt: Soziale Umstände / medizinische Besonderheiten / andere besondere Umstände?
0.3	Frühe Kindheit: Frühförderung / Therapieangebote / soziale Umstände / medizinische Besonderheiten / andere besondere Umstände?
0.4	Kindergartenzeit: Einrichtungen / Therapieangebote / soziale Umstände / medizinische Besonderheiten / andere besondere Umstände?
0.5	Schulzeit: Schulen / Therapieangebote / andere Maßnahmen / soziale Umstände / medizinische Besonderheiten / andere besondere Umstände?
0.6	Erwachsenenzeit: Berufsausbildung / Arbeitsverhältnisse / Beschäftigungsangebote / Wohnsituation / soziale Umstände / medizinische Besonderheiten / andere besondere Umstände?

I: Perspektiven der betroffenen Person:

- Wie will die Person leben? – Langfristige Ziele
- Wie lebt die Person derzeit? – Gegenwärtige Situation
- Was behindert die Person derzeit? – Einschränkungen
- Welche Veränderungen werden angestrebt? – Mittelfristige Ziele

Dieser Abschnitt versucht, unvoreingenommen einen Blick auf die individuelle Lebensperspektive der betroffenen Person zu werfen, ohne sie vorschnell mit Blick auf objektive oder subjektive Hindernisse einzulegen.

Wenn irgend möglich, sollte die Person selbst an der Erarbeitung dieser Perspektive mitarbeiten. Wo das nicht geht, sollten möglichst mehrere Personen, die diese Person aus unterschiedlichen Zusammenhängen kennen (Verwandte, Freunde, verschiedene Fachleute), zusammen versuchen, zu einer gemeinsamen Perspektive im Sinn der betroffenen Person zu kommen.

Es ist möglich, sich nur auf die Themen zu beschränken, die aktuell relevant sind.

I.1 Langfristige Ziele

I.1.1 Tagesstruktur: Wie wollen Sie / könnte die betroffene Person in der Regel den Tag gestalten (außer Abend, Wochenenden, Feiertagen, Ferien)?
I.1.2 Freizeitgestaltung: Wie wollen Sie / könnte die betroffene Person die Freizeit gestalten (Abend, Wochenenden, Feiertage, Ferien)?
I.1.3 Wohnen: Wo und wie wollen Sie / könnte die betroffene Person in Zukunft wohnen?
I.1.4 Soziale Beziehungen: Wie wollen Sie / könnte die betroffene Person die Beziehungen zu anderen Menschen gestalten?
I.1.5 Gesundheitliche Aspekte: Welche gesundheitlichen Aspekte sind für Ihr Leben / das Leben der betroffenen Person von Bedeutung?
I.1.6 Weitere langfristige Ziele, bisher nicht genannt sind:

Name: _____

Datum: _____

I.2 Gegenwärtige Situation

Gegenwärtige Situation aus der Sicht der Person, deren Assistenzbedarf eingeschätzt wird:	Ergänzende Bemerkungen aus Sicht von Vertrauenspersonen bzw. Fachleuten:
I.2.1 Tagesstruktur: Wie verbringen Sie / verbringt die betroffene Person derzeit den Tag (außer Abend, Wochenenden, Feiertage, Ferien)?	
I.2.2 Freizeitgestaltung: Was machen Sie / macht die betroffene Person in der Freizeit (Abend, Wochenenden, Feiertage, Ferien)?	
I.2.3 Wohnen: Wie und wo wohnen Sie / wohnt die betroffene Person derzeit ?	
I.2.4 Soziale Beziehungen: Wie sind derzeit Ihre Beziehungen / die Beziehung der betroffenen Person zu anderen Menschen?	
I.2.5 Gesundheitliche Aspekte: Welche gesundheitlichen Fragen sind derzeit für Sie / für die betroffene Person wichtig?	
I.2.6 Weitere Sachverhalte, die bisher nicht genannt sind:	

Name: _____

Datum: _____

I.3 Erschwernisse zur Erreichung der langfristigen Ziele

Erschwernisse aus der Sicht der Person, deren Assistenzbedarf eingeschätzt wird:	Ergänzende Bemerkungen aus Sicht von Vertrauenspersonen bzw. Fachleuten:
I.3.1 Tagesstruktur: Was hindert Sie / die betroffene Person daran, den Tag so zu verbringen, wie Sie es wollen / sie es vermutlich könnte?	
I.3.2 Freizeitgestaltung: Was hindert Sie / die betroffene Person daran, die Freizeit so zu gestalten, wie Sie gerne möchten / die betroffene Person vermutlich gerne würde?	
I.3.3 Wohnen: Was hindert Sie / die betroffene Person daran so zu wohnen, wie und wo Sie wollen / sie vermutlich könnte?	
I.3.4 Soziale Beziehungen: Was hindert Sie / die betroffene Person daran, die Beziehungen zu anderen Menschen so zu gestalten, wie Sie dies wollen / sie es vermutlich gerne würde?	
I.3.5 Gesundheitliche Aspekte: Was hindert Sie / die betroffene Person daran, gesund zu sein?	
I.3.6 Weitere Erschwernisse, die bisher nicht genannt sind:	

I.4 Mittelfristige Ziele

Mittelfristige Ziele aus der Sicht der Person, deren Assistenzbedarf eingeschätzt wird:	Ergänzende Bemerkungen aus Sicht von Vertrauenspersonen bzw. Fachleuten:
<p>I.4.1 Tagesstruktur: Was sind erste Schritte, den Tag einmal so verbringen zu können, wie Sie es wollen / die betroffene Person es vermutlich gerne würde?</p>	
<p>I.4.2 Freizeitgestaltung: Was sind erste Schritte, die Freizeit so gestalten zu können, wie Sie gerne möchten / die betroffene Person es vermutlich gerne würde?</p>	
<p>I.4.3 Wohnen: Was sind erste Schritte, um einmal so wohnen zu können, wie und wo Sie wollen / die betroffene Person es vermutlich gerne würde.</p>	
<p>I.4.4 Soziale Beziehungen: Was sind erste Schritte, die Beziehungen zu anderen Menschen so gestalten zu können, wie Sie es wollen / die betroffene Person es vermutlich gerne würde?</p>	
<p>I.4.5 Gesundheitliche Aspekte: Was sind erste Schritte in Bezug auf die Gesundheit, die Sie erreichen möchten / die betroffene Person vermutlich gerne erreichen würde?</p>	
<p>I.4.6 Weitere mittelfristige Ziele, die bisher nicht genannt sind:</p>	

II: Einschätzung der gegenwärtigen Situation:

- Was beschäftigt die Person? – Interessen
- Was kann die Person? – Fähigkeiten
- Welche Unterstützung steht zur Verfügung? – Möglichkeiten
- Was behindert die Person? – Beeinträchtigungen

Dieser Abschnitt will einen differenzierten Eindruck der betroffenen Person ermöglichen. Dabei sollen die beigefügten Beobachtungsfragen helfen, jedoch nicht im Sinn einer „Checkliste“, sondern eher um den Blick auf die relevanten Aspekte zu lenken. Möglichst unter Einbezug der betroffenen Person versuchen verschiedene Personen aus ihrem Lebensumfeld, gemeinsam zu einer angemessenen Einschätzung zu kommen. Wenn es differierende Ansichten gibt, sind diese festzuhalten.

Es sind vor allem die Personen im Blick, deren Lebensinhalte noch weitgehend von den sensomotorischen Lebensthemen bestimmt sind (siehe II.1). Doch lässt sich eine Assistenzplanung auch für Personen durchführen, bei denen dies nicht der Fall ist. Bei ihnen werden vor allem die in II.2 bis II.5 erfassten Aspekte in den Blick genommen.

Es werden alle Aspekte beschrieben, die für die betreffende Person und für die anstehenden Fragen relevant sind. Wo dies offensichtlich nicht der Fall ist, können die Aspekte ausgelassen werden. Sollte der Platz in einem Feld nicht ausreichen, können zusätzliche Notizen (mit Nr. des Aspekts) auf einem Extra-Blatt vermerkt werden. Um keine Persönlichkeitsrechte zu verletzen, wird bei der Beschreibung berücksichtigt, wer sie zu lesen bekommen soll. Gegebenenfalls werden nur die Teile I und III weiter gegeben.

II.1 Sensomotorische Lebensweisen

Mögliche Themen <small>(soweit für die jeweilige Person relevant)</small>	Interessen, Fähigkeiten, Möglichkeiten, Beeinträchtigungen
II.1.1 „Einheit – Sicherheit – Vertrauen“	
II.1.2 „Überleben – Sicherung der Vitalfunktionen“	
II.1.3 „Den Körper in Bewegung erleben“	
II.1.4 „Die Umwelt mit den Sinnen entdecken“	
II.1.5 „Eigene Wirksamkeit erleben“	
II.1.6 „Sich einbringen und teilhaben“	
II.1.7 „Sich mitteilen und sich einfühlen“	
II.1.8 Zusammenfassung: <ul style="list-style-type: none"> - derzeit vorherrschendes Thema - Lücken in tieferen Themen - „Spitzenleistungen“ - ... 	

Name: _____

Datum: _____

II.2 Grundbedürfnisse – Basis- und Selbstversorgung

<u>Mögliche Themen</u> (soweit für die jeweilige Person relevant)	Interessen, Fähigkeiten, Möglichkeiten, Beeinträchtigungen
II.2.1 Körperliche Pflege	
II.2.2 Ernährung	
II.2.3 Gesundheit	
II.2.4 Mobilität	
II.2.5 Orientierung	
II.2.6 Lebenspraktische Selbständigkeit	
II.2.7 Sexualität	
II.2.8 Weiteres	
Mögliche abweichende Ansichten von	

Name: _____

Datum: _____

II.3 Tagesstruktur, Freizeitgestaltung

Mögliche Themen (soweit für die jeweilige Person relevant)	Interessen, Fähigkeiten, Möglichkeiten, Beeinträchtigungen
II.3.1 Tagesstruktur	
II.3.2 Gestaltung der freien Zeit	
II.3.3 Willensäußerung	
II.3.4 Spontane Aktivität	
II.3.5 Musisch-kreativer Bereich	
II.3.6 Bedarf an Hilfsmitteln, Umgang damit	
II.3.7 Weiteres	
Mögliche abweichende Ansichten von	

Name: _____

Datum: _____

II.4 Arbeit / Aktivität / Beschäftigung

Mögliche Themen (soweit für die jeweilige Person relevant)	Interessen, Fähigkeiten, Möglichkeiten, Beeinträchtigungen
II.4.1 Interessen, Motivierbarkeit	
II.4.2 Merkfähigkeit	
II.4.3 Konzentration - Ausdauer - Durchhaltevermögen	
II.4.4 Motorik	
II.4.5 Kulturtechniken	
II.4.6 Weiteres	
Mögliche abweichende Ansichten von	

II.5 Soziale Fähigkeiten, Verwaltung der eigenen Angelegenheiten

Mögliche Themen (soweit für die jeweilige Person relevant)	Interessen, Fähigkeiten, Möglichkeiten, Beeinträchtigungen
II.5.1 Kommunikation	
II.5.2 Umgang mit Konflikten	
II.5.3 Aufbau und Erhalt von Kontakten	
II.5.4 familiäre Beziehungen	
II.5.5 außerfamiliäre, soziale Beziehungen	
II.5.6 Nutzen (fachlicher) Hilfen, Erledigen von administrativen Angelegenheiten	
II.5.7 Weiteres	
Mögliche abweichende Ansichten von	

III: Einschätzung des Assistenzbedarfs:

- Was braucht die Person, um ihre mittelfristigen Ziele erreichen zu können?
- Wer soll die nötige Assistenz gewährleisten, wo soll sie angeboten werden?
- Mit welchem Aufwand ist zu rechnen?

Dieser Abschnitt soll eine Begründung ermöglichen, warum die betroffene Person bestimmte Assistenzangebote an bestimmten Orten in einem bestimmten Zeitumfang benötigt. Es wird dabei um eine Einschätzung gehen, die ein gewisses Maß an Unbestimmtheit beinhaltet. Da die Qualität der Assistenz nur zum Teil von der eingebrachten Stundenzahl abhängt, gibt es letztlich keine zwingende Ableitung eines exakt bezifferten Assistenzaufwands aus bestimmten Lebensumständen oder -zielen. Da das Ergebnis der Einschätzung gegenüber der Kostenträgerseite zur Begründung des nötigen Aufwands dienen soll, kommt es jedoch auf eine nachvollziehbare, plausible Darstellung an.

Wieder nach Möglichkeit unter Einbezug der betroffenen Person kommen die an der Einschätzung beteiligten Personen aus unterschiedlichen Sichtweisen zu einem möglichst gemeinsamen Ergebnis. Abweichende Ansichten sollen festgehalten werden. Von vorn herein soll der Zeitraum bis zur erneuten Überprüfung der Einschätzung klar gestellt sein.

Es sind vor allem die Personen im Blick, deren Lebensinhalte noch weitgehend von den sensomotorischen Lebensthemen bestimmt sind (siehe III.1). Doch lässt sich eine Assistenzplanung auch für Personen durchführen, bei denen dies nicht der Fall ist. Bei ihnen werden vor allem die in III.2 bis III.5 erfassten Aspekte in den Blick genommen.

Wenn es lediglich um die inhaltliche Assistenzplanung geht und nicht um den Nachweis eines quantifizierbaren Assistenzaufwands, können die Angaben zum Zeitaufwand unterbleiben. Auf jeden Fall ist anzugeben, für welchen Zeitraum die genannten Ziele verfolgt werden sollen, bevor sie erneut überprüft werden.

Name: _____

Datum: _____

Was können konkrete Schwerpunkte in Hinblick auf die mittelfristigen Ziele (siehe I.4) sein?	Welche Assistenz wird dazu benötigt?	Für welchen Zeitraum
III.1 Sensomotorische Lebensweisen		
III.2 Grundbedürfnisse, Basis- und Selbstversorgung		
III.3 Tagesstruktur, Freizeitgestaltung		
III.4 Arbeit / Aktivität / Beschäftigung		
III.5 Soziale Fähigkeiten, Verwaltung der eigenen Angelegenheiten		
Abweichende Ansichten von:		

Name: _____

Datum: _____

Wer soll die geplante Assistenz erbringen? 1 = Personen aus dem familiären und / oder sozialen Umfeld 2 = Allgemeine medizinische oder soziale Assistenz (z.B. Pflegedienst, Sozialer Hilfsdienst) 3 = Fachliche Assistenz: Bezeichnung des Dienstes / der Einrichtung (Fachkräfte) Bitte die Erbringer mit (1) (2) oder (3) kennzeichnen. Wo soll die Assistenz erbracht werden?		Zeitaufwand für Fachkräfte in Stunden pro Woche
III.1 Sensomotorische Lebensweisen		
III.2 Grundbedürfnisse, Basis- und Selbstversorgung		
III.3 Tagesstruktur, Freizeitgestaltung		
III.4 Arbeit / Aktivität / Beschäftigung		
III.5 Soziale Fähigkeiten, Verwaltung der eigenen Angelegenheiten		
Abweichende Ansichten von:		